

Kreis Blatt



für den Kreis Udingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Udingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 87.

Donnerstag, den 23. Juli 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Udingen, den 20. Juli 1914.

Von den f. Zt. eingereichten Polizeiverordnungen werden die von dem Herrn Regierungs-Präsidenten für rechtsgültig erachteten den Herren Bürgermeistern zur sorgfältigen Aufbewahrung in der Gemeindefestung wieder zugehen.

Der komm. Landrat.

Jr. 7019.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Udingen, den 20. Juli 1914.

Im Anschluß an meine Verfügung vom 24. Juni d. Js., Nr. 5814 — Kreisblatt Nr. 76 — teile ich den Herren Bürgermeistern des Kreises mit, daß zufolge Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 15. d. Mts. es immerhin noch mehrere Jahre dauern kann bis neue Vorschriften über die Wegeweiser erlassen werden. Bis dahin mit der Aufstellung notwendiger Wegeweiser warten zu wollen, ist nicht angängig, es sind also da wo nötig, einfache Wegeweiser von Holz anzubringen. Wenn in den Ortschaften farbige Holzschilde angebracht werden sollen, so wird empfohlen, schwarze Buchstaben auf gelbem Grunde zu wählen. Diese Zusammenstellung soll sich als zweckmäßig erwiesen haben.

Der komm. Landrat.

Jr. 6949.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Udingen, den 20. Juli 1914.

Auf die Dauer von 3 Jahren sind wiedergewählt worden:

1. Landwirt Albert Belte zu Wehrheim zum Schiedsmann und Landwirt Louis Diehl 2r daselbst zum Schiedsmanns-Stellvertreter für den Schiedsmannbezirk Wehrheim und

2. Bürgermeister Friedrich Jakob Jäger zu Anspach zum Schiedsmann für den Bezirk Anspach. Die Wiederwahlen sind von dem Herrn Landrats-Präsidenten zu Wiesbaden bestätigt worden.

Der komm. Landrat.

Jr. 6960.
An die Herren Bürgermeister des Kreises

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Gemäß den Bestimmungen in den §§ 36 ff und 85 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 (R.-G.-Bl. 41) ersuche ich die Herren Bürgermeister, die Aufstellung der Urlisten für die Wahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1915 vorzunehmen und die Listen nach Ablauf der einwöchentlichen Einspruchsfrist mit der vorgeschriebenen Bescheinigung versehen nebst den 20. August d. Js. an das zuständige Amtsgericht einzuliefern.

Bei Aufstellung der Listen sind die in der Verfügung vom 25. Juli 1908, Jr. 8151, in Nr. 97 des Kreisblattes von 1908 enthaltenen

Bestimmungen genau zu beachten. Insbesondere mache ich noch darauf aufmerksam, daß die Einträge in die Listen in genau alphabetischer Ordnung stattzufinden haben.

Listen, welche der Vorschrift nicht entsprechen, werden zur Neuaufstellung zurückgegeben.

Udingen, den 20. Juli 1914.

Der komm. Landrat.

Jr. 7020.

Bacmeister.

Bekanntmachung,

betreffend Aenderung der Bestimmungen zur Ausführung des Weingesezes vom 21. Mai 1914.

Der Bundesrat hat in Abänderung der durch Bekanntmachung vom 9. Juli 1909 (R.-G.-Bl. S. 549) veröffentlichten Bestimmungen zur Ausführung des Weingesezes beschlossen, den Ausführungsbestimmungen zu §§ 10, 16 folgenden Absatz 2 hinzuzufügen:

Bei der Herstellung von dem Weine ähnlichen Getränken aus Malzauszügen ist außerdem die Verwendung von Zucker und Säuren jeder Art, ausgenommen Tannin als Klärmittel, sowie von zuckerhaltigen und säurehaltigen Stoffen untersagt. Nur bei Getränken, die Dessertweinen ähnlich sind und mehr als 10 Gramm Alkohol in 100 Kubikzentimeter Flüssigkeit enthalten, ist der Zusatz von Zucker gestattet; doch darf das Gewicht des Zuckers nicht mehr als das 1,8 fache des Malzes betragen. Wasser darf höchstens in dem Verhältnis von zwei Gewichtsteilen Wasser auf ein Gewichtsteil Malz verwendet werden; soweit der Zusatz von Zucker zugelassen ist, wird das Gewicht des Zuckers dem des Malzes zugerechnet.

Berlin, den 21. Mai 1914.

Der Reichskanzler.

J. B.: Delbrück.

An die Herren Bürgermeister

zu Altwieslau, Arnoldsheim, Brombach, Eleeberg, Eragensbach, Espar, Haintzen, Naunstadt, Niederreienberg, Pfaffenwiesbach, Reichenbach, Schmitten und Steinfischbach.

Die Erledigung meiner Verfügung vom 12. v. Mts., Jr. 4903, Nr. 71 des Kreisblattes, betreffend: Neue Ortspolizei-Verordnungen über die Reinigung der Ortsstraßen wird in Erinnerung gebracht und binnen 3 Tagen bestimmt erwartet.

Udingen, den 22. Juli 1914.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister

zu Anspach, Arnoldsheim, Haintzen, Haffelbach, Hausen, Hundstadt, Merzhausen, Naunstadt, Oberems, Pfaffenwiesbach und Reichenbach.

Die Erledigung meiner Verfügung vom 24. v. Mts., Jr. 6054, Jugendpflege betreffend, wird in Erinnerung gebracht und binnen 3 Tagen bestimmt erwartet.

Udingen, den 22. Juli 1914.

Der komm. Landrat.

Bacmeister.

Nichtamtlicher Teil.

Tagegeschichte.

— Wien, 20. Juli. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Die Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die gebotene Lokalisierung der Auseinandersetzung, die zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zu erwarten ist, wird hier dahin aufgefaßt, daß Deutschland im Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn eine Einmischung anderer Mächte in dieser Auseinandersetzung nicht für wünschenswert hält.

— Wien, 21. Juli. Wie verlautet, soll das Wiener Kabinett von der serbischen Regierung angeblich eine Antwort binnen einer bestimmten Frist verlangen, vermutlich innerhalb 48 Stunden. Wie man hört, wird die Note des Wiener Kabinetts in höflicher aber entschiedener Form abgefaßt sein und zunächst sofortige Einleitung der Untersuchung gegen die durch die Serajewer Attentate bloßgestellten serbischen Staatsbürger und Organe unter der Bürgerschaft fordern, daß die Untersuchung zu einer gründlichen und wirksamen Ergänzung des Untersuchungsergebnisses, das in Serajewo festgestellt wurde, führen. Die Bürgerschaften sind wichtig mit Rücksicht darauf, daß die österreichisch-ungarische Monarchie die volle Sicherheit haben will, daß die Schuldigen auch wirklich verfolgt und bestraft werden.

— Budapest, 21. Juli. Aus unbedingt verläßlicher Quelle wird mir mitgeteilt, daß infolge der Vorgänge an der Börse ein Schritt bei der Regierung unternommen wurde, um diese zur Abgabe einer beruhigenden Erklärung über die auswärtige Politik zu bewegen. Die Regierung erklärte jedoch, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt weder eine beschwichtigende noch eine alarmierende Erklärung abgegeben werden könne.

— Rom, 21. Juli. Zur Note der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, betreffend die österreichisch-serbische Frage, bemerkt der „Popolo Romano“: Wie Deutschland werde auch Italien sich streng neutral verhalten. Die öffentliche Meinung des Landes finde allerdings, daß die österreichische Forderung an Serbien, an der Erforschung der Urheber des Attentats von Serajewo im Verein mit den Behörden des Nachbarstaates teilzunehmen, gerecht und billig sei.

— Durazzo, 19. Juli. Die Antwort des Gesandten lautet ablehnend. Sie stellen den Rebellen anheim, nach Durazzo zu kommen oder einen Platz an der Küste für eine Aussprache zu wählen.

— Durazzo, 19. Juli. Das gestrige erbitterte Feuergefecht hat dargetan, daß die Stadt bei Wachsamkeit und unter dem Schutz der Scheinwerfer der Flotte auch einen Nachtangriff nicht zu fürchten braucht. Eine eigenartige Beleuchtung aber erhält der Ueberrumpelungsversuch durch den wenige Stunden vorher von den Rebellen übermittelten Antrag auf Zusammenkunft mit den Vertretern der Großmächte in Schiaf, worin einige Gefandte einen hinterlistigen Plan vermuteten und

zunächst ablehnten. Trotzdem will man auf anderer Basis verhandeln, um keine Möglichkeit zu einem Einvernehmen zu versäumen.

Kofale und provinzielle Nachrichten.

* **Ufingen, 22. Juli.** Der vom Obst- und Gartenbauverein mit dem Verschönerungsverein veranstaltete Wettbewerb für Häuser schmuck durch Blumen hat allenthalben Anklang gefunden. Man sieht in den Straßen gegen früher, wo kaum ein Haus resp. Fenster mit Blumen geschmückt war, heute sehr viel und größtenteils recht schönen und üppigen Blumenschmuck. Im ganzen sind an ca. 120 Häusern in der Stadt Blumen angebracht. Der Prämierungskommission, welche allmonatlich alle Straßen begeht und sich Aufzeichnungen macht, wird die Preisverteilung im Herbst nicht gerade leicht werden.

* Die Ausfichten der Hühnerjagd sollen in diesem Jahre gut sein. Schon vor 14 Tagen sind vollständige Ketten gesehen worden und die jungen Hühner sind in der Entwicklung bereits weit vorgeschritten. Da in der Zeit des Auslaufens der ersten Brut (Anfang Juni) günstiges Wetter war und — wenigstens in hiesiger Gegend — keine allzu schweren Gewitterregen niedergingen, so kamen die jungen Vögel wohl ziemlich verlustfrei über die erste kritische Zeit hinaus. Auch daß sich die Heuernte diesmal um etwa 2 Wochen verzögert hatte, ist manchem Gelege zum Vorteil gewesen, das sonst unter der Sense zugrunde gegangen wäre.

* **Mißachtung der deutschen Sprache.** Auf dem Zeppelin-Luftschiff „Victoria Luise“ in Dos ist Englisch die Verkehrssprache. Die verblüffende Mitteilung wird der „Glabbacher Zeitung“ von einem Reisenden gemacht, der sehr erstaunt war, als er auf einer Rundfahrt von den Beamten in der Gondel fortgesetzt „Mister“ tituliert und englisch angeredet wurde. Die Deutschen erhoben Beschwerde und erhielten von „Mister“ Klein, dem Beamten, die Antwort, in dem Luftschiff führen so viel Ausländer mit, daß man nicht wissen könne, wer Deutscher sei. Darauf prompt die Entgegnung, daß man in einem deutschen Luftschiff doch besser alle deutsch anrede als von vornherein englisch. — Das ist sehr richtig, und zwar um so mehr, als erst die allgemeine vaterländische Begeisterung Deutschlands dem Grafen Zeppelin die Vollenbung seines Lebenswerkes ermöglicht hat.

— **Oberlahnstein.** Ein Lehrherr, wie er nicht sein soll, ist der Schlossermeister M. Wambach von hier, der kürzlich, weil er im Jähzorn einen seiner Lehrlinge tödlich verletzt hatte, vom Schwurgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Gestern stand der Mann wegen einer ähnlichen Klage vor Gericht. Er hatte nämlich

einem andern Lehrling, als dieser eine Arbeit nicht ganz richtig ausführte, mit dem Niethammer einen Schlag auf den Hinterkopf gegeben und, als der Junge seinem Vater hiervon Mitteilung machte, lediglich geäußert, es tue ihm nur leid, daß er dem Buben den Schädel nicht ganz eingeschlagen habe. Die Wiesbadener Strafkammer diktierte hierfür diesem Jugendfreund gestern 4 Monate Zuchthausstrafe.

— **Söckst, 19. Juli.** Nach dem Genuß von Dickmilch begab sich der Schreiner Halbzig aus Unterliederbach zum Baden in den Main. Raum befand er sich im Wasser, als er von einem schweren Unwohlsein befallen wurde. Er kam sofort in das Krankenhaus, wo man eine Darmzerreißung feststellte.

— **Wiesbaden, 21. Juli.** Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern Abend auf der Chaussee nach dem Jagdschloß Platte in der Nähe des Teufelsgrabens. Das Automobil, in dem sich zwei Kurgäste aus Rußland befanden, kam infolge Versagens der Steuerung von der Chaussee ab und stürzte den Abhang hinunter. Der 54 Jahre alte Hotelbesitzer Langia aus Kiew, der den Wagen lenkte, wurde gegen einen Baum geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. Der zweite Insasse, der 34 Jahre alte Kaufmann Boloslaw Gordon erlitt schwere innere Verletzungen. Beide Insassen wurden bestunungslos dem städtischen Krankenhause zugeführt. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

— **Weisenheim a. Rh., 20. Juli.** In gemeinsamer Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten fand heute die Einführung des neu gewählten Oberhauptes der Stadt, des Herrn Dr. Schneidler aus Dresden, statt. Vor der Sitzung wurde der erst 30 Jahre alte Bürgermeister als preussischer Staatsdiener vereidigt.

Kreiskriegerverbandsfest des Kreises Ufingen.

Oberems, 20. Juli.

Der Kreiskriegerverband Ufingen hielt gestern in Oberems sein Verbandsfest ab, verbunden mit der Fahnenweihe des Krieger- und Militärvereins Oberems. Wie sehr die ganze Einwohnerschaft dieses in der Nähe des Feldbergs liegenden Dörfchens an dem Feste teilnahm, zeigte der außerordentlich reiche Schmuck der Häuser. Schon am Samstag Abend fand ein wohlgeplanter Kommers auf dem herrlich gelegenen Festplatz statt. Der letztere befindet sich in der Nähe des Dorfes auf trockenen Wiesen nach Niederreifenberg zu. Nach Osten hin ist er von schönem Wald umgeben. Die Brauerei Binding hatte ein großes Zelt aufgeschlagen. Der Hauptfesttag wurde früh 5 Uhr mit Gedächtnisgottesdienst eingeleitet. Um 9 Uhr fand Festgottesdienst statt, in welchem

unser Kirchspiel-Geistlicher Herr Pfarrer Dieckhoff die Bedeutung des Festes erläuterte. Von 11 Uhr ab trafen die auswärtigen Vereine ein. Zum Glück verfügt Oberems über 2 gute Wirtschaften mit geräumigen Sälen, in denen die Festteilnehmer alle gute Unterkunft finden konnten. Um 1 Uhr fand eine Sitzung des Kreiskriegerverbandes in der Schule statt. Als Gast nahm Herr Regierungs-Assessor Barmeyer teil. Landrat des Kreises Ufingen, an den Verhandlungen teil. (Ueber den Verlauf der Sitzung haben wir in voriger Nummer bereits berichtet. D. Red.) Um 1/2 3 Uhr bewegte sich der städtische Festzug durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz. Der Musikkapellenverein Niederbach eröffnete denselben. 2 Musikkapellen (die verstärkte Oberemser Kapelle), sowie ein Trommler und Pfeiferkorps verteilten sich auf dem Festzug. Von den 32 Vereinen des Kreiskriegerverbandes Ufingen waren 31 vertreten. Es fehlte nur Cleeberg. Ferner nahmen an dem Festzug teil: eine städtische Anzahl Festzugfrauen, die gemeindevertretung von Oberems, der Gesangsverein „Eintracht“ Oberems, sowie eine Anzahl benachbarter Krieger-, Gesangs- und Turnvereine. Im ganzen wies der Festzug 55 Nummern auf. Auf dem Festplatz angekommen, brachte der Gesangsverein „Eintracht“ Oberems das Lied: „Laß dich die deutschen Fahnen wehen“ zum Vortrage. Namens des Festausschusses bewillkommnete der Lehrer Baum die Anwesenden mit herzlichsten Worten, dankte dem Vorstand des Kreiskriegerverbandes für die Unterstützung bei der Arrangierung des Festes, den hohen Behörden, die die Genehmigung zur Führung einer Fahne dem Krieger- und Militärverein Oberems verliehen, den Offizieren des Beurlaubtenstandes, dem Herrn Bürgermeister und der Gemeindevertretung von Oberems, dem Gesangs- und Turnverein, den Festdamen, der ganzen Einwohnerschaft, die alle mitgearbeitet hatten, um das Fest würdig feiern zu können. Nun nahm der Verbandsvorsitzende, Herr Oberd. R. Bürgermeister Schüring-Ufingen, die Weihe der neuen Fahne vor. In seiner Rede wies er auf die Bedeutung der Fahne im Kriege wie im Frieden hin. Welcher alte Soldat erinnere sich nicht daran, wie er als Junger Rekrut bei Eid der Treue gelobte? Die Fahne ist der Soldat zum Heiligtum geworden, für die er sein Leben lassen will. Sie führt ihn in die Schlacht, wo er keine Furcht, kein Gittern und kein Grauen kennt, die Fahne ruft ihm ja immer: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“ Mit diesem Wahrspruch weihte Redner nunmehr das Banner. Er schloß seine eindrucksvollen Worte mit einem dreifachen Hoch auf unseren obersten Kriegsherrn Kaiser Wilhelm II. Die Musikkapelle spielte die Nationhymne an, die von den Anwesenden mitgesungen wurde. — Herr Regierungs-Assessor Barmeyer, komm. Landrat des Kreises Ufingen, betrat nun die Rednertribüne, um auch einige

Wenn alle Leute wären reich,
und alle Leute wären gleich,
und wären all' zu Tisch gefessen,
wer wolt' auftragen Trinken und Essen?

Sprichwort.

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Es muß schrecklich gewesen sein! Verwünschtes Pech; aber wenn wir nur das Anwesen haben, den Grund und Boden, den Wald —

Er stieß das alles einzeln, in höchster Erregung heraus und trocknete dabei die feuchte Stirne mit seinem seidenen Taschentuch. „Morgen ist alles wieder an den Mann gebracht. Man wartet schon darauf.“

Polenz griff nach dem Arm des Bauern, seine Gesichtszüge spannten sich festsam. „Johannes, ich muß Ihnen etwas sagen, wir sind ja doch Freunde, Verwandte, wir — wir stehen und sollen zusammen. Ich habe auch schwere Stunden erlebt unterdes —“ Johannes horchte auf. Zugleich kam ihm das Mitleid mit dem gebrochenen bleichen Manne.

„Reden Sie, Herr Polenz, reden Sie!“

„Sie haben die erleuchteten Fenster gesehen bei Altingers, nicht wahr? Musik gehört? Man

tanzte wohl dort — alles Lüge! Ich habe das arrangiert. Es ist Schein — für die Leute. Es ist nämlich niemand da zum Tanzen.“

Polenz beugte sich dicht bis zu dem Ohr des Johannes.

„Mein Fritz ist“ — er machte eine bezeichnende Handbewegung — „durchgebrannt. Sehen Sie den Kassenschrant dort? Den hat er ausgeleert. — Nun, offen gesagt, Johannes, es war nicht mehr viel darin. Er hat sich getäuscht, der liebe Junge. Aber das wäre noch nicht so schlimm. Es existieren Wechsel mit meiner Unterschrift, die ich nicht geschrieben habe. Morgen liegen sie dem Gerichte vor, wenn ich sie nicht einlöse. Sehen Sie, wie wichtig es war, daß Sie heute noch kauften —“

Er warf einen irren Blick umher auf die geöffneten Kassenschränke, auf die Papiere und Bücher. „Es geht noch, es geht eben noch. Aber sonst darf niemand kommen, Geld einzufordern — diesen ganzen Monat nicht. Ein Kind könnte mich umwerfen, das sein Sparkassenbuch einfordert. Aber später — ja, dann geht es schon wieder. Nur Zeit, Zeit brauche ich; dann muß es wieder gehen.“

Er sprang auf, eilte an das Fenster und blickte in die Nacht hinaus.

Johannes drückte sich die schmerzende Brust. „Könnst' man denn net, wenn's fehlt, da unten im Keller — das Deponierte — grad auf an Monat —“ nur zögernd kamen die Worte heraus.

Polenz wandte sich jäh um. „Sind Sie denn

verrukt? Glauben Sie, man läßt das Geld im Keller lagern wie die Kartoffeln? Woher sollen denn die Zinsen kommen? Sollen die aus dem Kellerboden wachsen? Geld muß arbeiten, bringt es nichts. Aber kann ich für die nächsten Zeiten? Zum Teufel, was kümmert Sie überhaupt das alles? Haben Sie vielleicht Angst um Ihre lumpigen fünfzigtausend Mark? Wollen Sie haben?“

Er öffnete hastig eine Schublade, aus der blankes Gold in tiefen Holzschüsseln herausleuchtete. Johannes schämte sich. Er war gewiß der Letzte, der ein Recht hatte, auf seine Elendsbedacht zu sein. Polenz sollte ihm nicht zürnen, die Ereignisse des Tages, dazu die Unglücksnachrichten, die er eben vernommen, hatten ihn verwirrt. Er wollte gehen.

Polenz sah ihm, sichtlich mit einem Entschlossenem ringend, nach. Dann hielt er ihn plötzlich am Arm der Türe noch auf.

„Nah, warum sollen Sie denn besser schlafen als ich? Mein Fritz empfiehlt sich nicht allein seine Schwester ist auch dabei, Wanda — den dritten kenne ich nicht, Bigo wahrscheinlich!“

Johannes hielt sich an der Türschwelle fest und beugte das Haupt.

„Na, machen Sie sich nichts draus.“ Polenz höhnte fort. „Wenn wir nur noch Fehlinger haben — das ist die Hauptsache. Naht, Kamerad.“

an die Anwesenden zu richten. Es sei das
Rat, daß er Gelegenheit habe, einem Kreis-
verbandsfeste in dem nun von ihm ver-
reisen Reise beizuwohnen. Er freue sich diese
Gelegenheit benutzen zu können, um persönlich dem
Jahren gegründeten Kriegerverein Oberems
Glückwünsche aussprechen zu können. Den
Zielen des Kriegervereinswesens bringe er
größtmögliche Interesse entgegen. Anlässlich seiner
Anwesenheit im kameradschaftlichen Kreise
des dem Verein Oberems einen Fahnen Nagel.
Hoch galt dem Kriegerverein Oberems.
den Worten: „Wir wollen sein ein einig
von Brüdern“ überreichte der Kreisvorsitzende
begleitenden Vereine für sein neues Banner
einen Fahnen Nagel. Desgleichen über-
reichte der Vorsitzende des Gesangsvereins „Ein-
tracht“ dem Kriegerverein gleichfalls einen Fahnen-
Nagel. Fräulein Mathilde Müller übergab namens
Hauptfrauen eine prachtvolle Fahnen Schleife
dem Verein. Der Vorsitzende des Krieger-
vereins Oberems, Herr Förster Kaiser, dankte
bewogenen Worten für die vielen Glückwünsche
Spendungen. — Nach dem Festakte begann
das Volksfest. An Unterhaltung fehlte es
nicht. Die tropische Hitze trug dazu bei, daß
sich am Getränke ein ganz enormer war.
Wir wollen nicht zu erwähnen, daß die
Fahne von einer Firma in Hann.-Minden
Zufriedenheit des Auftraggebers ge-
macht wurde.
„Idsteiner Zeitung“

Bermischte Nachrichten.

Duisburg, 21. Juli. Auf dem Bahn-
station Duisburg-Essen ereignete sich ein schwerer
Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge.
Zwei Wagen wurden aus den Schienen geworfen
und zertrümmert. Vier Eisenbahnbeamte erlitten
schwere Verletzungen. Der Material-
schaden ist sehr groß. Zwei Hauptgleise sind
durch den Unfall gesperrt, so daß in der Güter-
verkehr empfindliche Störungen eintreten. Die
Ursache des Unfalls steht noch nicht fest.
Breda, 21. Juli. Um sich seiner
Dienstpflicht zu entziehen, beging ein
Mann aus Breda einen raffinierten
Tat, der aber doch nicht zum Ziel führte.
Der junge Mann trank am Abend vor der Musterung
im Musterungstag selbst je ein Glas Essig
und trank jedesmal 10 Zigaretten durch die
Nase. Bei der Musterung wurde schwache Herz-
krankheit konstatiert, und der Schwindler kam frei.
Am nächsten Tag wurde er noch einmal
vorgeladen; denn die Aushebungskommission
hatte Wind von dem Schwindel bekommen,
und ergab sich ein anderes Resultat, nämlich
eine Haft für Infanterie. Die Strafe wird
ausgesprochen.

Der Bauer suchte zusammen unter dem Hand-
werk, der seine Schulter traf. Aus diesem
verhörrten Antlitz lachte die hoffnungslose
Er mußte den Blick davor senken
Seine Wohnung war leer. Seine Frau war
bei Frau Polenz.
Er zum Fenster hinausblickte, schien ihm
immer sanft gerötet. Und „Judas —
er spürte wieder die furchtbare Stimme,
die sagte den Griff des Wahnsinnigen an
den Hals.
Die Bäuerin fand eine Stunde später Johannes
am Fenster am Boden liegen, schwer atmend,
zusammenhängende Antworten.
Eine wahre Schande! In einem so feinen
und betrunken wie ein Fuhrknecht!
7.
Wie es gekommen war, man wußte es nicht.
Die Entladung eines lange schon drohenden
Sturzes, wie ein alles vernichtender Sturz nach
immer schneller werdendem Gleiten auf
eine Ebene. Das ganze Stadtviertel
in Bewegung wie ein aufgestauter Ameisen-
haufen. Die verschiedensten Gerüchte gingen um,
und Falsches mischend, völlig Getrenntes
zu einem wußten von einer nächtlichen Flucht,

— Madrid, 21. Juli. Wie aus Galbar
auf den Kanarischen Inseln gemeldet wird, sind
durch den Sturz eines Automobils in einen Ab-
grund 7 Personen getötet, 12 lebensgefährlich und
20 schwer verletzt worden.

— Petersburg, 20. Juli. Nach einer
vorläufigen Zusammenstellung der Forstverwaltung
brannten bisher 63 000 Dehsjatinen Wald (etwa
69 000 Hektar ab.) Die Ziffer dürfte noch erheb-
lich ansteigen.“ Geschädigt sind überwiegend Privat-
wälder.

— Toulouse, 21. Juli. Zwei Personen-
züge sind gestern Abend bei Toulouse zusam-
mengeknallt. Vier Wagen wurden zerstört,
sechs Reisende getötet und etwa dreißig verletzt.

Schulkinder

sind der Uebertragung von Haarkrankheiten besonders
ausgesetzt. Durch wöchentlich einmaliges Kopfwaschen mit
Schwarzkopf-Shampoo (Paket 20 Pf.) werden
schädliche Keime, die den Haarausfall herbeiführen, in
ihrer Entwicklung gehemmt und abgetötet.
Die Kopfhaut wird gründlich gereinigt, das
Haar erhält seinen natürlichen Glanz und üppige
Fülle. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch
zur Erleichterung der Frisur nach der Kopf-
wäsche behandelt man regelmäßig den Haar-
boden mit **Peruyd-Emulsion**, Flasche
M. 1.50. Probeflasche 60 Pf.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und
Friseur-Geschäften.

Marktberichte.

Fruchtpreise am Markt zu Frankfurt a. M.
Montag, den 20. Juli. Per 100 Kilogramm gute markt-
fähige Ware: Weizen, hiesiger 21.00—21.50 Mk., Roggen,
hiesiger 17.50—18.00 Mk., Hafer, hiesiger 18.50—19.50
Mk. — Kartoffeln, in Waggonladung 7.00—8.00 Mk.,
im Detailverkauf 8.00—9.00 Mk. per 100 Kilogramm.
Heu, per Ztr. 3.50—3.70 Mk., Stroh, per Ztr. 0.00 Mk.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. am 20. Juli. Zum
Verkauf standen: 418 Ochsen 73 Bullen, 864 Färsen
und Kühe, 382 Kälber, 56 Schafe und Hammel, 2696
Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund (Lebendgewicht):
Ochsen, 1. Qual. 46—52 Mk., 2. Qual. 41—45 Mk.,
Bullen, 1. Qual. 42—45 Mk., 2. Qual. 38—41 Mk.,
Färsen und Kühe (Stiere und Rinder) 1. Qual. 42—48
Mk., 2. Qual. 39—44 Mk. Bezahlt wurde für 1 Pfund
(Lebendgewicht): Kälber 1. Qual. 52—56 Pfg., 2.
Qual. 50—54 Pfg. Schafe, 1. Qual. 42—43 Pfg.,
Schweine, 1. Qual. 44—47 Pfg., 2. Qual. 44—46 Pfg.

Anzeigen.

Wagenverkauf.

Elegante **Pandauer, Mylords, Halbverdeck**
mit abnehmbarem Bod., **Breaks, Jagdwagen**,
sowie **Geschäftswagen** aller Art, mit Feder-
sitz 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.
Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.

Traditbriefe empfiehlt
H. Wagner's Buchdruckerei.

des Polenz unter Mitnahme aller Barbestände der
Bank, andere von einem Selbstmorde in dem
Augenblicke, in welchen er wegen Wechselfälschung
verhaftet werden sollte. Auch der schreckliche
Brand im nahen Fehingen, welchem das halbe
Dorf zum Opfer fiel, warf von neuem seinen
blutroten Schein über die erregte Menge.

Man erzählte sich haarsträubende Geschichten,
in welchen der Agent des Polenz, der Johannes
Alttinger, die Hauptrolle spielte; von seinem Kampfe
mit einem Fehinger Bauern, den er ruiniert und
in den Wahnsinn getrieben hatte, von seiner eiligen
Flucht vor der erregten Bevölkerung, die ihm den
Tod geschworen.

Nur eines stand fest. Ein ungeheurer Schwindel
war aufgedeckt. Hinter diesen marmornen Palaß-
wänden, von denen man sich seit Jahren hatte ver-
führen lassen, gähnte eine furchtbare Leere.

Es war der erste Samstag im Quartal. An
diesem Tage strömte sonst alles herbei zu den
wunderbaren Goldquellen, um sich die Taschen zu
füllen mit dem mühelos eingeholten Zins, dessen
Höhe man zwar längst nicht mehr begriff, aber
ruhig einsteckte, sich um die Erklärung und Rech-
fertigung sorgfältig herumdrückend. Heute fanden
die ersten Kunden das Bankhaus gesperrt, die
Rolläden heruntergelassen. Zwei Gendarmen standen
vor dem Eingange und wiesen die beunruhigten
Frager kurz ab. Die Bank sei vom Gericht ge-
sperrt. Auf alles weitere war keine Antwort

Zwangs-Versteigerung.

Grundsteuermutterrolle Art. 70.
Gebäudesteuerrolle Nr. 37.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am
25. September 1914, nachmittags 4 Uhr in
Obernheim im Rathauszimmer versteigert werden
die im Grundbuche von Obernheim Band 1 Blatt
Nr. 9 (eingetragene Eigentümer am 26. Mai 1914,
dem Tage der Eintragung des Versteigerungsver-
merks die Witwe des Landmanns **Philipp Jakob
Launhardt**, Wilhelmine geb. Ropp von Ober-
nheim und die Eigentumserven ihres verstorbenen
vorgenannten Ehemannes nach nass. Leibzuchsrecht
ungeteilte Gemeinschaft nach früherem nass. gesetz-
lichen ehelichen Güterrecht) eingetragenen Grundstücke
Gemarkung Obernheim.

1. Kartenblatt 7, Parzelle 299, Hausgarten
Dorfhering 92 qm groß.
2. Kartenblatt 7, Parzelle 300, Garten Dorf-
hering, 74 qm groß, Reinertrag 14/100 Taler,
Grundsteuermutterrolle Art. 70.
3. Kartenblatt 7, Parzelle $\frac{530}{297}$ a) Wohnhaus
mit Hofraum und Hausgarten, Obergasse Nr. 38,
b) Scheune
4 a 11 qm groß, Grundsteuermutterrolle Art. 70,
Nutzungswert 60 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 37.
4. Kartenblatt 7, Parzelle $\frac{531}{298}$ Garten Ziegel,
37 qm groß, Reinertrag 7/100 Taler, Grund-
steuermutterrolle Art. 70.

Ufingen, den 13. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht.



Halbverdeck
zu verkaufen. **W. Reinhard & Co.**

zu erhalten.
Die Hauptmasse der Andrängenden bildete die
Landbevölkerung, deren Ratlosigkeit eine vollkommene
gewesen wäre, wenn sich nicht rasch städtische Ele-
mente dazugesellt hätten, die es an Schüren und
Aufheizen der völlig entmutigten Leute nicht fehlen
ließen.

Warum hatte man so lange zugehört, wenn
der Mann wirklich ein Schwindler war?

Man erinnerte sich an die frühere Verbindung
des Polenz mit dem allmächtigen Minister, Grafen
Waradin, an die Grundsteinlegung der Kirche. Es
sah ja gerade aus, als ob man da oben unter
einer Decke mit ihm gearbeitet hätte. War er
aber kein Schwindler, lag nur eine augenblickliche
Geschäftskrise vor, warum dann auf diese Weise
eingreifen, den Mann von vornherein unmöglich
machen und dadurch Tausende schädigen?

Eine Name aber machte die Runde, lag auf
allen Lippen, der Name Johannes Alttinger. In
ihm verkörperte sich seit Jahren gewissermaßen die
Firma Polenz & Alttinger. Mit dem Johannes
hatte man immer zu tun gehabt, er war überall
zu sehen, wo es etwas zu handeln gab, er war
der Vertrauensmann, der Bauer vom Wald, der
Landesmann, der Standesgenosse; kein Gauner,
wie sie genug als Unterhändler herumkamen, vor
denen man sich die Taschen zuphielt, o nein, ein
reicher, angesehener Mann, dem ein Minister sein
Vertrauen schenkt.
(Fortf. folgt.)

Die Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen hocherfreut an

Richard Wagner und Frau
Gretel, geb. Kötter.

Usingen, den 21. Juli 1914.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Ich weise wiederholt darauf hin, daß nach dem bestehenden Ortsstatut zur Straßenreinigung auch die Beseitigung des **Graswuchses** gehört.

Demzufolge ist bei der wöchentlich zweimal vorgeschriebenen Straßenreinigung auch etwa zwischen den Pflastersteinen wachsendes **Gras** mit zu entfernen. Zuwiderhandelnde werden bestraft.

Usingen, den 22. Juli 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Schüring.

Samstag, den 25. d. Mts., vormittags 8 Uhr beginnend wird der **Schuttwagen** fahren.

Es wird dabei bemerkt, daß die zu entleeren den Kisten nur so groß und schwer sein dürfen, daß sie bequem von einer Person auf den Wagen entleert werden können; andernfalls bleiben sie unentleert stehen.

Usingen, den 22. Juli 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Schüring.

Zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl

möchten wir die Wahl des
Herrn Rentners
Gustav Dienstbach

in Vorschlag bringen.

Derselbe ist nach jeder Richtung vollständig unabhängig und darum wie kein zweiter geeignet, sowohl unsere Interessen als auch die der Stadt in der Stadtverordneten-Versammlung wirksam zu vertreten.

Wir bitten deshalb die Wähler der 2. Klasse bei der am 7. August von vormittags 10—11½ Uhr stattfindenden Wahl ihre Stimme für Herrn

Gustav Dienstbach

abzugeben.

Mehrere Wähler.

Kaufe gut erhaltene **Dreschmaschine** und bitte um billige Angebote.
Böhmer, Rechner, Gasselborn.

Suche Mädchen oder Frau auf einige Stunden zum Putzen für Freitags oder Samstags.
Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Carl Heller, Usingen.

Spezialitäten:

Kaffee — Tee — Kakao.

Turngemeinde Usingen.

Zu dem am nächsten Sonntag, den 26. Juli zu Seulberg stattfindenden Gauturnfest werden die Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung ersucht.

Abfahrt nach Seulberg 12.02 Uhr.

Zusammenkunft am Bahnhof.

Der Vorstand.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Erntestricke

sowie

Bindegarn für Selbstbinder

in großer Auswahl.

Fritz Löw,

Schmiedemeister.

Pergamentpapier

à Meter 15 Pfg.

Mit Salizyl imprägniertes

Pergamentpapier

à Bg. 20 Pfg.

Georg Peter, Usingen.

Neue Kartoffeln

im Sack und pfundweise liefert
billigst

Peter Bermbach, Usingen.

2 gebrauchte Mähmaschinen

mit Anhaublech zum Fruchtmähen
(einspännig) billig zu verkaufen.

Fritz Löw, Schmiedemeister.

115 Ruten Korn

auf meinem Baumstück vor dem Obertor zu verkaufen.
Otto Schweighöfer.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Keller zum 1. September oder später zu vermieten. Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Jagdhaus Hubert

Münster bei Butzbach.

Sonntag, den 26. Juli 1914



Tanz-Musik

Es ladet bestens ein

Ernst Sommerlat

Abschlag:
Neue Zwiebeln

3 Pfund 40 Pfg.

Kartoffeln Kaiserkrone

3 Pfd. 18 Pfg., 10 Pfd. 57 Pfg.

Str. ohne Sack Mt. 5.40.

Tomaten 3 Pfd. 55 Pfg.

Zur
Erfrischung

Große
saftige **Citronen**
Stück 6 u. 7 Pfg.

Citronen-Most

aus frischen Früchten und Zucker
Herstellung erquickender Limonade

1/1 Fl. m. Gl. 80 Pfg.

1/2 Fl. m. Gl. 50 Pfg.

Himbeersyrup

garantiert rein Pfd. 55 Pfg.

1/1 Fl. m. Gl. Mt. 1.10

1/2 Fl. m. Gl. 60 Pfg.

Zur
Einmachszeit

Gemahlener Zucker 21
und Kristall fein Pfd.

Viktoria-Kristall grob Pfd. 23 Pfg.

Hutzucker große Güte Pfd. 22 Pfg.

kleine Güte Pfd. 23 Pfg.

lose gewogen Pfd. 24 Pfg.

Einmach-Essig Str. 12 u. 20 Pfg.

Wein-Essig Str. 28 Pfg., Fl. m. Gl. 40 Pfg.

Essig-Essenz Fl. m. Gl. 34 Pfg.

Feinste
Tafel - Trauben

Pfund 45 Pfg.

**Schade &
Füllgrabe**

Usingen. — Obergasse 12.